

DAS JAHR 2025



Netzwerktreffen Nachhaltigkeit am 07.10.2025

Das Treffen vernetzte lokale Akteurinnen und Akteure aus Verwaltung, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft und diente dem Austausch von Projekten, Ideen und Fördermöglichkeiten.

Starke lokale Partnerschaften sind eine Voraussetzung für erfolgreiche und langfristige Nachhaltigkeitsarbeit.



Im März 2025 fand ein erstes Gespräch zur Wiederaanbahnung mit unserer Nachhaltigkeitspartnerschaft Belén, Costa Rica statt. Nach der Wahl von Zeneida Chaves Fernandez zur neuen Bürgermeisterin stand die Stadtverwaltung Beléns vor neuen Aufgaben und einer Umstrukturierung. Dahingehend war der Kontakt im Jahr 2024 zum Erliegen gekommen. Mit den ersten Gesprächen im März 2025 wurde aber schnell klar: die Stadt Belén ist sehr daran interessiert unsere Partnerschaft, die seit 2019 besteht, weiter zu pflegen. Am 06.08.25 kam es zum ersten offiziellen Treffen der Bürgermeisterin Belén Zeneida Chaves Fernandez und des Bürgermeisters Ottweiler Holger Schäfer in einer Videokonferenz. Die Städte bekräftigten die Absicht ihre Zusammenarbeit weiterzuführen und auszubauen. Die erneute Bekräftigung und offizielle Unterzeichnung des Letter of Interest ist in Planung.

Im Dezember 2025 kam es zu einem digitalen Treffen auf Arbeitsebene. In diesem Termin wurden mögliche Überarbeitungspunkte des gemeinsamen Aktionsplan ausgelotet und neue vorstellbare Arbeitspunkte identifiziert, die 2026 in die Umsetzung gehen sollen.

Die Partnerschaft mit Belén bietet die Gelegenheit das Verständnis für globale Partnerschaften und nachhaltige Entwicklung über kommunale Grenzen hinaus und gibt die Möglichkeit des gegenseitiges Lernens.

Weitere Informationen können Sie im Amt 61 für Stadtentwicklung und Umwelt erhalten

ehemalige Bürgermeisterin
Thais María Zumbado
Ramírez, 2022

SCHULUNG: FAIRE UND NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Zur weiteren Professionalisierung nachhaltiger Beschaffungsprozesse führte die Stadt Ottweiler eine vertiefende Schulung zur fairen und ökologischen Beschaffung durch. Die Fortbildung wurde von Frau Robayo-Brömser, mit ihrer Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung Bremerhaven, geleitet. Ein Schwerpunkt der Schulung lag auf dem Handlungsfeld „Nachhaltige und faire Beschaffung“ innerhalb der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie. Dieses wurde eingehend behandelt, da es – im Gegensatz zu stärker infrastrukturell ausgerichteten Bereichen der Strategie – unmittelbar Einfluss auf globale Lieferketten und das lokale Handeln der Verwaltung nimmt. Dabei wurde aufgezeigt, wie die Stadt Ottweiler durch ihre Beschaffungsentscheidungen aktiv zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 Nachhaltigkeitszielen beitragen kann.



Im Mittelpunkt standen die Inhalte der Beschaffungsrichtlinie der Stadt Ottweiler, die im Detail analysiert und gemeinsam durchgearbeitet wurde. Die Teilnehmenden setzten sich intensiv mit den sogenannten sensiblen Produktgruppen auseinander – darunter Textilien, Lebensmittel, Natursteine, Reinigungsmittel sowie weitere risikobehaftete Produktbereiche. Für jede Produktgruppe wurden typische Nachhaltigkeitsrisiken entlang der Lieferketten, Kontrollmöglichkeiten, Zertifizierungen und praxisnahe Vergabekriterien besprochen. Besonders relevant für Ottweiler war der Themenblock Direktbeschaffung, da die Stadt als kleine, ländlich geprägte Kommune in vielen Bereichen direkt mit Händlerinnen und Händlern oder regionalen Unternehmen arbeitet. Hier wurde aufgezeigt, wie Kommunen auch bei Direktkäufen wirksam Nachhaltigkeitskriterien integrieren können.



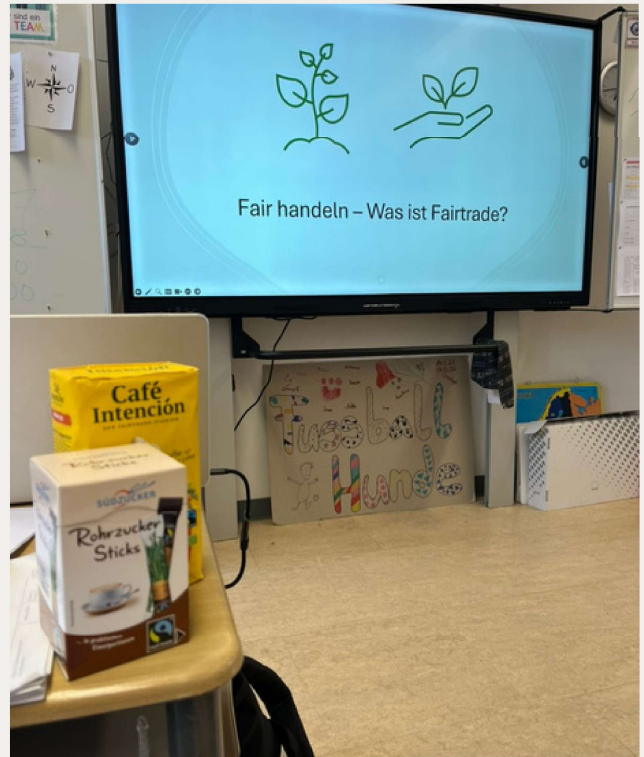
Ein zentrales Werkzeug der Schulung war die Arbeit mit Nachhaltigkeits-, Umwelt- und Fairtrade-Siegeln. Diese spielen eine große Rolle, da sie eine pragmatische und rechtssichere Methode darstellen, soziale und ökologische Kriterien in der Beschaffung zu berücksichtigen.

Durch die Schulung konnte die Verwaltung ihr Wissen zur nachhaltigen Beschaffung erheblich erweitern. Die Teilnehmenden erhielten konkrete Handlungsempfehlungen, um ökologische und faire Standards auch in einer kleinen Kommune mit begrenzten Ressourcen zuverlässig umzusetzen. Die Fortbildung stärkt damit nicht nur die Umsetzung des beschaffungsbezogenen Handlungsfeldes der städtischen Nachhaltigkeitsstrategie, sondern trägt auch maßgeblich dazu bei, dass die Stadt Ottweiler öffentliche Mittel sozial verantwortlich, ökologisch wirksam und im Sinne der Agenda 2030 zukunftsorientiert einsetzt.

DAS JAHR 2025

Ottweiler als Fairtrade-Stadt

Im Rahmen der lokalen Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie führte die Stadt Ottweiler auch in diesem Jahr eine faire Nikolausaktion für alle städtischen Grundschulen und Kindertagesstätten durch. Für die Aktion wurden ausschließlich fair gehandelte Produkte verwendet, die gerechte Arbeitsbedingungen, faire Entlohnung und umweltverträgliche Anbaumethoden sicherstellen. Damit leistet die Stadt einen direkten Beitrag zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030, insbesondere zu Ziel 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), Ziel 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion), Ziel 10 (Weniger Ungleichheiten) und Ziel 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele).



Durch die Kombination aus fairer Produktvergabe und pädagogischer Begleitung stärkt die Nikolausaktion das Bewusstsein für globale Gerechtigkeit und nachhaltige Konsumformen bereits bei Kindern. Die Maßnahme trägt somit wesentlich zur Verankerung nachhaltiger Werte bei der jungen Generation bei und stellt einen wichtigen Baustein in der fortlaufenden Umsetzung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie auf kommunaler Ebene dar.

Ein zentraler Bestandteil der Aktion ist die begleitende Aufklärungsarbeit im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Im Jahr 2025 wurden dazu zwei Unterrichtsstunden in der GS Lehbesch gehalten (GS Neumünster konnte dieses Jahr aufgrund fehlender Unterrichtszeit leider keine Fairtrade-Stunde gehalten werden). Die Kinder erhielten altersgerechte Einblicke in globale Lieferketten, faire Produktionsbedingungen und nachhaltigen Konsum. Das Ziel besteht darin, die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren auszuweiten und kontinuierlich mit beiden Schulen sowie weiteren Kitas der Stadt nachhaltigkeitsbezogene Bildungsangebote umzusetzen.

Weitere Informationen können Sie im Amt 61 für Stadtentwicklung und Umwelt erhalten.

AUSBLICK AUF 2026

KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG – ABSCHLUSS Q1 2026

Die kommunale Wärmeplanung der Stadt Ottweiler stellt einen zentralen Bestandteil der lokalen Nachhaltigkeitsstrategie sowie der Umsetzung der Agenda 2030 dar. Ziel der Wärmeplanung ist es, den aktuellen und zukünftigen Wärmebedarf im Stadtgebiet systematisch zu erfassen und daraus wirkungsorientierte Strategien für eine klimafreundliche, effiziente und sozialverträgliche Wärmeversorgung zu entwickeln. Ottweiler leistet damit einen substanziellen Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen Ziel 7 (Bezahlbare und saubere Energie), Ziel 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) und Ziel 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz).



Die Wärmeplanung ist gesetzlich vorgeschrieben: kleine Kommunen müssen ihre Wärmeplanung bis 30.06.2028 abschließen, während große Städte ab 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner bereits bis 30.06.2026 ihre Planungen vorlegen müssen. Die Stadt Ottweiler wird ihre Wärmeplanung voraussichtlich bereits im ersten Quartal 2026 fertigstellen. Die Umsetzung wird zu 100% durch die Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) gefördert.

Der Aufbau der Wärmeplanung erfolgt in mehreren aufeinander aufbauenden Schritten:

1. Datenerhebung und Analyse der Ausgangslage
Erfasst werden Gebäudestrukturen, Energieverbräuche, bestehende Heiztechnologien, Infrastrukturen sowie relevante geografische und demografische Faktoren.
2. Ermittlung erneuerbarer und effizienter Wärmepotenziale
Identifiziert und bewertet werden Potenziale für Solarthermie, Geothermie, Umweltwärme, Biomasse, Wärmepumpen, Großanlagen, Abwärmenutzung und mögliche Nahwärmenetze.
3. Szenarienentwicklung und Strategieplanung
Auf Basis der erhobenen Daten werden unterschiedliche Zukunftsszenarien modelliert, die verschiedene Ausbaupfade für die Wärmeversorgung darstellen.
4. Konkreter Maßnahmenkatalog
Die Wärmeplanung mündet in einem umfassenden Maßnahmenplan, der kurz-, mittel- und langfristige Schritte definiert.
5. Die Fortschreibung soll alle fünf Jahre erfolgen

Weitere Informationen können Sie im Amt 61 für Stadtentwicklung und Umwelt erhalten